

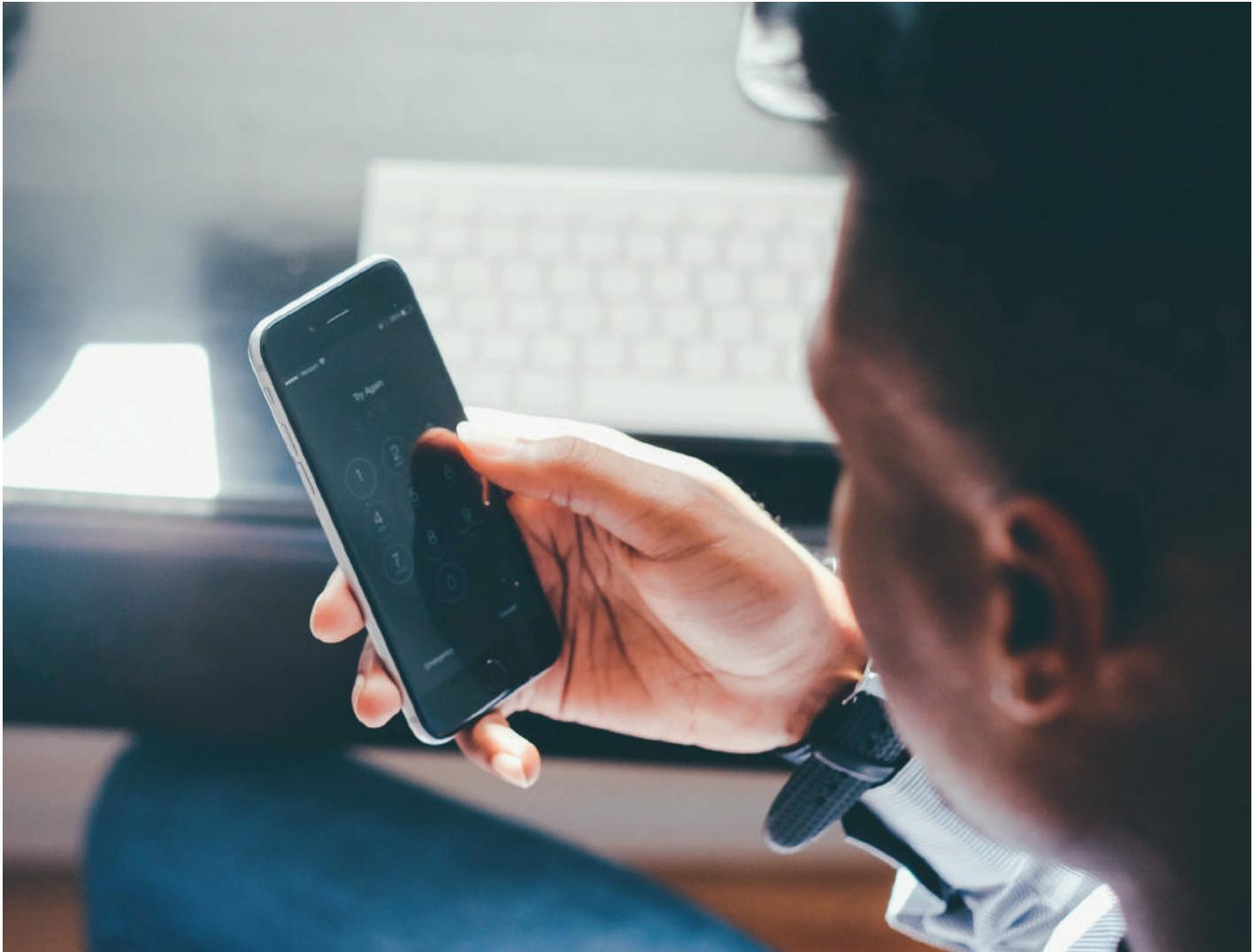
Birgit Wagner, Professorin für
Klinische Psychologie



E-Mental-Health

Eine neue Chance in der Behandlung von Flüchtlingen?

Von Birgit Wagner.



Durch den internetbasierten Kontakt können arabische Patienten ein Psychotherapieangebot wahrnehmen, welche sonst aus den verschiedensten Gründen (z.B. geografische Lage, Schamgefühle, mangelnde therapeutische Versorgung) keine Therapie in Anspruch nehmen könnten.

In den letzten Jahrzehnten führten Menschenrechtsverletzungen, politische Unruhen und Kriege im Nahen Osten zu einer großen Flüchtlingsbewegung und die Flüchtenden weisen eine hohe Prävalenz einer posttraumatischen Belastungsstörung auf. Eine aktuelle Studie mit syrischen Flüchtlingen zeigte auf, dass 33% der Befragten in einem türkischen Flüchtlingslager eine posttrauma-

tische Belastungsstörung aufweisen (Alpak et al., 2015). Häufig leiden die in Europa angekommenen Flüchtlinge unter sequentiellen Traumatisierungen, das heisst mehreren Traumata, welche sie sowohl im Heimatland, auf der Flucht und später im Zielland erlebt haben. Hohe Prävalenzraten von psychischen Erkrankungen, insbesondere die posttraumatische Belastungsstörung,

stellen eine große Herausforderung für das Gesundheitssystem der westlichen Aufnahmeländer als auch für die Integration der Flüchtlinge dar. Derzeit gibt es nur wenige Facheinrichtungen, welche die psychotherapeutische Behandlung von Flüchtlingen anbieten können. Zu den Schwierigkeiten gehören insbesondere Sprachbarrieren und ein Mangel an qualifizierten Psychotherapeuten

und Psychiatern, welche eine Behandlung in der Muttersprache der betroffenen durchführen können. In den vergangenen Jahren zeigten Forschungsergebnisse, dass die internetbasierte Psychotherapie, insbesondere für die posttraumatische Belastungsstörung und Depression sehr gute Behandlungseffekte erzielen kann, welche mit einer Sprechzimmertherapie vergleichbar ist. Seit 2006 wird am Behandlungszentrum für Folteropfer in Berlin in Kooperation mit der Medical School Berlin und der Freien Universität Berlin ein virtuelles Behandlungszentrum für arabische Patienten angeboten (<http://ilajnafsy.bzfo.de>). ILAJNAFSY bietet eine schreibgestützte Psychotherapie für Patienten, die an einer posttraumatischen Belastungsstörung oder Depression leiden. Die parallel durchgeführten Studien zeigten sehr gute Behandlungseffekte (Knaevelsrud, Brand, Lange, Ruwaard, & Wagner, 2015; Knaevelsrud & Wagner, 2009; Wagner, Schulz, & Knaevelsrud, 2012). Die arabischsprachigen Therapeuten befinden sich örtlich gesehen sowohl in Deutschland als auch in Ägypten. Die Therapeuten selbst kommen aus den verschiedenen arabischsprachigen Ländern (z.B. Syrien, Ägypten, Marokko, Sudan, Libanon).

Die Ergebnisse der bisherigen Studien zeigten, dass der Einsatz der neuen Medien in die psychotherapeutische Arbeit mit Flüchtlingen eine sinnvolle und niedrigschwellige Ergänzung sein kann. Durch den internetbasierten Kontakt können arabische Patienten ein Psychotherapieangebot wahrnehmen, welche sonst aus den verschiedensten Gründen (z.B. geografische Lage, Schamgefühle, mangelnde therapeutische Versorgung) keine Therapie in Anspruch nehmen könnten.

Neben der internetbasierten Psychotherapie für Depression und posttraumatische Belastungsstörung ist derzeit eine Smartphone-App für die Depression auf Arabisch in der Entwicklung und wird den Patienten in Kürze ebenfalls kostenlos zur Verfügung stehen.

Literatur

• Alpak, G., Unal, A., Bulbul, F., Sagaltici, E., Bez, Y., Altindag, A., ... Savas, H.

A. (2015). Post-traumatic stress disorder among Syrian refugees in Turkey: a cross-sectional study. *International Journal of Psychiatry in Clinical Practice*, 19(1), 45–50.

• Knaevelsrud, C., Brand, J., Lange, A., Ruwaard, J., & Wagner, B. (2015). Web-based psychotherapy for posttraumatic stress disorder in war-traumatized Arab patients: randomized controlled trial. *Journal of Medical Internet Research*, 17(3), e71.

• Knaevelsrud, C., & Wagner, B. (2009). Humanitäre Hilfe im Internet: Onlinepsychotherapie im Irak. *E-Beratungsjournal*, 5(2), 1–10.

• Wagner, B., Schulz, W., & Knaevelsrud, C. (2012). Efficacy of an Internet-based intervention for posttraumatic stress disorder in Iraq: a pilot study. *Psychiatry Research*, 195(1-2), 85–88. <http://doi.org/10.1016/j.psychres.2011.07.026>

Prof. Dr. Birgit Wagner ist Professorin für Klinische Psychologie und Verhaltenstherapie an der Medical School Berlin und psychologische Psychotherapeutin.

Forschungsschwerpunkte: Psychotraumatologie, komplizierte Trauer, internetbasierte Psychotherapie.

Wir sind 30



Das Friedensbüro Salzburg feiert

bewegte 30 Jahre. Zu unserem Geburtstag haben wir einen ganz besonderen Wunsch! Wir wünschen uns 30 Personen, die sich über die Dauer von 30 Monaten bereit erklären, 30 Euro pro Monat an das Projekt „Hiketides“ zu spenden.

Wie kam es zu diesem Geburtstagswunsch?

Im Vorfeld zum 30-Jahr-Jubiläum stellten wir Überlegungen dazu an, in welcher Form dieser Geburtstag begangen werden soll. Schnell war klar, dass wir Menschen unterstützen möchten, die nach einer langen und beschwerlichen Flucht in Österreich angekommen sind. Als Ergebnis dieses Überlegungs- und Entscheidungsprozesses starteten wir die Kampagne zur Unterstützung des Projekts HIKETIDES.

Start der Aktion und Information für Menschen, die Hiketides unterstützen möchten:

Unser Ziel ist, die 30 Personen bzw. Personen-Gruppen bis September 2016 zu finden! Im Rahmen eines **Festes am 11. Oktober 2016** möchten wir die UnterstützerInnen

vor den Vorhang holen und gemeinsam 30 Jahre Friedensbüro feiern. Die Details zum Fest finden Sie in dieser Kranich-Ausgabe auf **Seite 14** sowie auf www.friedensbuero.at

Sie möchten eine_r dieser 30 sein? Dann schreiben Sie ein Mail mit dem Betreff „Hiketides 30“ bzw. „Hiketides Einzelspende“ an quatember@friedensbuero.at. Sie bekommen von uns dann die Bankdaten und weitere Informationen zugeschickt.

Liste der Unterstützer_innen:

www.friedensbuero.at/wir-sind-30-unsere-unterstuetzerinnen/